



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Kinderwallfahrt

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.43.104

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-27170](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-27170)

1) Kreuzweg:

Der Kompass:

Die ewige, ewige Reise
viele hundert Kilometer;
und es war im Norden; ganz
vorn wo die Rentiere sind,
und wo es im Winter immer Nacht ist. Kein Dorf, keine
Stadt, keine Eisenbahn.
Und oft ist Schneestraße. Kannst du den rechten Weg
finden? oben.

Man muß den Rucksack packen.
Es wird immer schwerer. Alles, was
man nicht unbedingt braucht, wirft man weg.
Es war haben wir die ewige Weg.
Das war unbedingt notwendig, damit wir den
Weg finden und wieder einmal nach Hause
kommen. Damit wir uns nicht im Dunkel -
wie sagt man gleich? - VERLIREN.

Wohin zeigt die Nadel,
wie kriecht man die Stelle weit weit oben?
Der Nordpol.

Der Weg - In der Löhne
und das Ziel - wobei gehen wir.
Und wie kriecht man jetzt den Kompass in
Händen (im) du mir sagst: Da ist der Weg,
Halt, da geht es falsch, zurück, da geht's nicht
das das nicht zu tun, das ist richtig, da stimmt
die Marschroute: der Kompass ist das gewisse.

Also bitten wir Gott: Schenk mir einen tollen
Kompass, ein gutes Gewissen,
das nicht irrt.
Und hilf mir, das ich ihn
finde.
Der Weg: Das ist Jesus. Und
du fährst zum Vater.

2. Steine.

Steine sind schwer. Stein tragen ist eine
Schwere Arbeit. Ein Rucksack voll Stein -
das ist kein Vergnügen.

Aber jeder Mensch muß auch Steine
tragen, manchmal schwere Steine fürs Leben
Was ist denn für Steine!

Krank sein.

Bein sein.

nicht recht hören können

nicht recht sprechen können

nicht gut gehen können.

im Spätsommer müde sein.

Immer im Rollstuhl fahren

Aber wann nimmst denn du liebe Gott alle
die schweren Steine weg?

Da kommen die Leute an, die solange einen
schweren Stein im Leben getragen haben. Und
auf einmal wird aus dem schweren Stein
ein Edelstein, der funkelt und glänzt.

Einem für

Einem für

Einem für

Einem für.

Thema: Lebendiges Wasser

Ich will sich ein bisschen erzählen -
 von dem warmen Wasserfall in Tirol. Das ist
 der Stäubelfall im Ötztal. Der dauert über
 eine Felswand herunter, gewackelt, Tag und
 Nacht, Sommer und Winter. Stäubelfall heißt
 es dort, weil das Wasser aufsteigt, wenn es
 auf die Felsen kracht.

Nur vor dem Wasserfall sind ein paar Leute
 gestanden. Einige aus Tirol und einige aus an-
 deren Ländern. Und darunter war ein Student
 aus Arabien. Wie schön kam das Land an.
 Wie wie und da Zisterne - und unter sam-
 melt sich ein bisschen warmes Wasser, das nicht
 gut schmeckt. Das größte Wunder ist eine Quelle
 die heißt man dort "Lebendiges Wasser", das
 sprudelt und rührt.

Und der Student aus Arabien hat immer ein
 dem Wasserfall angesehen und hat sich einfach
 von diesem Anblick nicht trennen können.

Ein alter Bauer aus dem Ötztal, der den Stäu-
 belfall täglich sieht, hat gesagt: Was
 ist er denn - das Wasser warm ja aber! ...

Aber der Student hat gesagt: Ich will
 nicht, was dieser Bauer in kleiner Hemd
 bedürftig würde. Da war die ganze Wüste
 grün, Bäume würden wachsen, mit Äpfeln,
 und die Blumen würden blühen und Menschen
 könnten leben, ein ganzes großes Land können
 es von diesem warmen Wasser leben.

Die Tiroler sind ja mit dem warmen Wasser
 aber verstockt. Ich bin jetzt, warum es
 hat: Ich bin das lebendige Wasser. Neben
 ihm wird niemand verdrängen, neben ihm kein
 neu wie Wachsen und Bäume werden, die
 blühen und die Äpfel und Birnen, Datteln und
 Bäume, Orangen und Zitronen bringen, d. h.
 gute Werke, Hilfen für andere, Freude machen,
 spielen, lachen, Singen, mitreden, Gehen - das
 alles geht, wenn wir bei dem blühen, der
 gesagt hat:

Ich bin das lebendige Wasser.

